

in Anspruch nehmen muß, welcher von dem Umfange der gemachten Geschäfte abhängig ist.

**Warenzeichengesetz.** Nach dem neuen Gesetz erhält der erste, der eine Marke eintragen läßt, das ausschließliche Recht dafür und kann gegen jeden Importeur einschreiten, der ähnliche Marken führt. Die Exporteure sollten von diesem wichtigen Gesetze ganz besonders Notiz nehmen, um sich vor Import- und Lokalfabrikanten geringer Waren unter Nachmachung eingetragener Marken zu schützen.

### Die Zukunft Argentiniens.

Es giebt wohl kaum ein Land der Erde, welches nicht viele Stadien hätte durchlaufen müssen, um zu seinen jetzigen Handelsbeziehungen mit der Außenwelt zu gelangen, aber es giebt wohl kaum ein zweites Land, dessen Handelsentwicklung so ersichtlich war und für die Zukunft so vielversprechend ist als Argentinien. Im Jahre 1860 noch unbekannt und ungenannt, ist es heute ein wichtiges Land geworden, mit 4 Millionen Einwohnern, mit glücklichster Aussicht auf Fortschritt nach jeder Richtung hin, in der Entwicklung der Industrie, in der Vermehrung der Bevölkerung und des Handels und in Schaffung neuer Kommunikationsmittel. — Seine Bedeutung verdankt Argentinien weniger seiner noch verhältnismäßig kleinen Bevölkerung, noch seinem Flächeninhalte, welcher zehnmal größer ist als Großbritannien, sondern seinen finanziellen und kommerziellen Beziehungen zu den großen Nationen Europas, so daß es unvermeidlich die leitende Stellung in Südamerika einnimmt in der Aufsaugung überschüssigen Kapitals und der überschüssigen Bevölkerung Europas.

In der Schaf- und Rindviehzucht übertrifft Argentinien die ganze Welt. Ein gemäßigtes, schönes Klima, der fruchtbare Boden, die gleichmäßigen, unbewaldeten Ebenen, die sich so vorzüglich eignen für Weiden und Ackerbau, werden Argentinien in allernächster Zukunft zu einem der wichtigsten Faktoren in der Bekleidung und Ernährung der europäischen

Völker machen. — Als Ackerbau- und Weideland übertrifft Argentinien in vieler Beziehung — schon durch seine natürliche Lage, jedes andere Land der Welt und mit Hilfe fremden Kapitals, mit verbesserten, modernen Maschinen und modernen Verkehrs- und Transportmitteln wird seine Entwicklung sehr schnell fortschreiten. — Gegenwärtig sind die Hilfsquellen des Landes nur erst geprüft worden; der Boden wurde hier und da kaum gewendet und hat doch schon Millionen und Millionen eingebracht, so daß die Ertragsfähigkeit nicht nur die alten Völker Europas sondern auch die Nordamerikaner auf ihrem jungfräulichen, ergiebigen Boden geradezu verblüfft hat.

Wie jedes neue Land, welches ein zu rasches Emporblühen erfährt, so hat auch Argentinien eine unheilvolle Periode einer finanziellen Depression durchmachen müssen, welche im Jahre 1889 das Land durchströmte. — Alle Arten von Spekulationen wurden gemacht. Die großen Geldhäuser Europas — wie Baring u. a., im Verein mit vielen gierigen englischen Spekulanten, überschütteten buchstäblich Argentinien mit Geldmitteln. — Von 1881 — 1892 erhielt die Regierung direkt nahezu 300 Millionen Dollars, und alles in allem kann angenommen werden, daß ca. 1500 Millionen Dollar englisches Kapital in Argentinien angelegt wurden, von denen heute allerdings sehr vieles unproduktiv und gefährdet ist.

Inzwischen ist eine stetige Besserung der Geschäfte des Landes zu bemerken. Der Kredit des Landes hebt sich, und Kenner von Land und Leuten, welche lange Zeit in Argentinien gelebt, behaupten, daß das Geschäft noch nie zuvor so gesund gewesen sei als jetzt. — Man merkt das gesunde Emporblühen des Landes, und es herrscht die Neigung vor, von den Erfahrungen anderer bei der Einführung moderner Einrichtungen zu profitieren. Mit dem Anwachsen der Bevölkerung, mit einer stabilen Regierung und einem besseren Finanzsystem wird das Kapital gut angelegt und wird das Land unzweifelhaft einen hervorragenden Platz im Welthandel einnehmen.

### III. Uruguay.

Uruguay ist — mit 73 126 Quadratmeilen Flächeninhalt — die kleinste der südamerikanischen Republiken, aber die bevorzugteste hinsichtlich des Klimas, der Bodenbeschaffenheit und der geographischen Lage. — Der Reichtum an Wald und Wasser bietet den Ansiedlern unermessliche Vorteile, sowohl für Landwirtschaft als für Viehzucht. — Der Boden ist reich und fruchtbar und erzeugt alle Arten von Getreide und Obst, welche im gemäßigten und aufertropischen Klima vorkommen.

Die Hauptstadt, Montevideo, eine herrliche Stadt mit nahezu 200 000 Einwohnern, ist günstig gelegen zwischen der Bay und dem Meere und hat ein gesundes Klima; zu allen Zeiten weht ein erfrischender Seewind. — Es ist der Stapelplatz des Handels; 92 Prozent der ganzen Einfuhr und 60 Prozent der Ausfuhr des Landes gehen durch das Zollamt in Montevideo; die Stadt ist mit allen modernen Verkehrs- und Transportmitteln, mit Straßenbahnen, Telephon, elektrischem Licht u. s. w. bestens versorgt.

Die Bevölkerung von Uruguay ist schnell gestiegen; von 132 000 Einwohnern im Jahre 1852 auf 800 000 im Jahre 1895, davon entfallen auf Italien ca. 40 Prozent, Spanien 29 Prozent, Frankreich 6 Prozent, England ca. 3 Prozent und auf Deutschland kaum 2 Prozent. Die Hauptindustrie des Landes ist die Viehzucht (Schlachtvieh, Schafe und Pferde). Erst in den wenigen letzten Jahren hat man dem Ackerbau eine größere

Aufmerksamkeit zugewendet und sind die Erfolge in der Weizen- und Maisproduktion ganz bedeutende zu nennen.

Im Jahre 1893 schätzte man das bebaut Land auf ca. 900 000 Acres, was in Anbetracht der 16 Millionen kulturfähigen Ackerlandes als ein verschwindend kleiner Teil zu bezeichnen ist.

Der Gesamthandel Uruguays (Ein- und Ausfuhr) betrug 1886 44 Millionen Dollars und stieg 1895 auf 58 Millionen Dollars. — Wie Argentinien, so hatte auch Uruguay im Jahre 1890 eine unheilvolle finanzielle Krisis durchzumachen, ist aber seitdem zu normalen Verhältnissen zurückgekehrt.

Von den Kreditverhältnissen des Landes gilt dasselbe wie von Argentinien, auch besitzen viele argentinische Firmen eigene Filialen in Montevideo. — Der Außenhandel wird auch hier — wie in Argentinien — durch die Thatsache sehr beeinflusst, daß England bedeutende Kapitalien im Lande festgelegt hat. Man spricht davon, daß in den letzten 10 Jahren nahezu 100 Millionen Dollars englischer Gelder in Uruguay angelegt worden sind.

In einem späteren Artikel werden wir auf allgemeine Beobachtungen und auf die für die verschiedenen südamerikanischen Länder wichtigsten Einfuhrartikel näher eingehen.

E. H.

### Die Entwicklung des Auslandshandels der Welt.

Nachdruck verboten.

Von dem Wunsche beseelt, seinen Landsleuten durch Zahlen zu beweisen, wie sehr sich der Auslandshandel in dem Zeitraume von 1891 bis 1897 zum Nachteile Englands verschoben hat, eine Thatsache, die die britischen Fabrikanten noch immer nicht anerkennen wollen, veranstaltete dort der britische Handelsminister eine Untersuchung über den Umfang der Einfuhr und Ausfuhr von elf europäischen Staaten und von Amerika im Vergleiche mit England. Diese an sich interessante Arbeit würde indes weit wertvoller gewesen sein, wenn sie nicht manche Ungenauigkeiten und schwer verständliche Randbemerkungen

enthielte, auch vieles Nötige darin fehlte. So wurde sonderbarerweise der Handel Italiens garnicht in Betracht gezogen, obgleich die betreffenden Ausweise ohne Mühe hätten beschafft werden können, während die deutschen Ziffern mit der Bemerkung versehen sind „ausschließlich des Transithandels, dessen Betrag seit 1870 nicht ermittelt wurde“. In anderen Fällen sind die Ergebnisse von 1896 an Stelle der 1897 er angeführt (speziell bei Amerika), und was Rußland, Holland, Oesterreich-Ungarn und Schweden betrifft, so sollen die Ziffern nur den Spezialhandel anzeigen, d. h. die Einfuhr zum Zwecke des einheimischen Verbrauches und die Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen. Trotz dieser Unvollkommenheiten ist die Arbeit, jedenfalls vom deutschen Gesichtspunkte, sehr interessant, da sie unsere kommerziellen Erregungenschaften, ganz besonders im Vergleiche

mit England, scharf kennzeichnet. Die Tabellen lauten, nachdem die englische in deutsche Währung umgerechnet ist:

#### a. Einfuhr (in Millionen Mark):

Länder.	1891	1897	Zu- oder Abnahme.
Deutscher Zollverein und Deutsches Reich	4,570,8	4,991,5	+ 420,7
Frankreich	4,750,6	4,110,0	— 640,6
Belgien	2,495,7	2,472,7	— 23,0
Holland	2,225,2	2,806,6	+ 581,4
Rußland	758,7	1,179,7	+ 421,0
Österreich-Ungarn	1,022,8	1,258,8	+ 236,0
Dänemark	371,8	426,6	+ 54,8
Schweden	409,8	398,0	— 11,4
Norwegen	247,8	266,9	+ 19,1
Spanien	721,1	645,1	— 76,0
Portugal	224,8	227,9	+ 3,1
Amerika	3,520,5	3,186,4	— 334,1
England	8,708,8	9,020,2	+ 311,4

Die deutsche Einfuhr, die in 1891 um